

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (2002)

Rubrik: Anhang zur Konzernrechnung 2002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang zur Konzernrechnung 2002.

Konsolidierungsgrundsätze.

Allgemeines. Die für den vorliegenden Konzernabschluss angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und der Berichterstattung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Aktienrechts und der «Fachempfehlungen zur Rechnungslegung» (Swiss GAAP FER) und vermitteln einen dem Grundsatz «true and fair view» folgenden Einblick in die konsolidierte Jahresrechnung. 9

Mit folgender Ausnahme wurden die Konsolidierungs- und Bewertungsvorschriften gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt:

Fremdwährungsumrechnung. Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte ein Methodenwechsel der Fremdwährungs-umrechnung für die Erfolgsrechnung vom Stichtagskurs zum Durchschnittskurs.

Abschlussdatum. Das Berichtsjahr umfasst für alle Gesellschaften 12 Monate; mit Ausnahme der Kraftwerk Rapperswil-Auenstein AG (Abschluss per 30. September) ist das Geschäftsjahr sämtlicher einbezogenen Einheiten identisch mit dem Kalenderjahr.

Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss umfasst die Jahresrechnung der Schweizerischen Bundesbahnen SBB (SBB AG) und der Beteiligungen, an welchen die SBB AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt.

Die 100%-Beteiligung an der AlpTransit Gotthard AG wird nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen, da bei dieser Beteiligung aufgrund einer speziellen Vereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der SBB AG der Einfluss des Bundes überwiegt. Damit ist das Kriterium der einheitlichen Leitung nicht gegeben.

Aufgrund der laufenden und geplanten Umstrukturierungen bei den Lagerhausbeteiligungen der SBB AG wird die 100%-Beteiligung CSC Basel AG weiterhin nach der Equity-Methode bewertet.

Die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften können der Aufstellung auf der Seite 38 entnommen werden.

Konsolidierungsmethode. Für alle Gesellschaften, an denen die SBB AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist, wird die Methode der Vollkonsolidierung angewendet. Die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst; die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis werden separat ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander verrechnet. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne auf konzerninternen Lieferungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Nach der Equity-Methode einbezogen werden assoziierte Gesellschaften mit einer Beteiligung zwischen 20% und 50%.

Minderheitsanteile. Die ausgewiesenen Minderheitsanteile am Konzern Eigenkapital und -erfolg entsprechen den aufgrund der geltenden Beteiligungsverhältnisse ermittelten Fremdanteilen am Eigenkapital und am Erfolg der entsprechenden Gesellschaften.

Fremdwährungsumrechnung. Aktiven und Fremdkapital von in Fremdwährung erstellten Bilanzen werden zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum historischen Kurs, Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet.

Im vorliegenden Abschluss wurden folgende Umrechnungskurse angewandt:

	Durchschnittskurs 2002	Stichtagskurs 31.12.2002	Stichtagskurs 31.12.2001
EUR	1,48	1,47	1,48

Goodwill. Bei der erstmaligen Konsolidierung einer Gesellschaft werden deren Vermögen und Verbindlichkeiten nach einheitlichen Grundsätzen neu bewertet. Die Differenz zwischen dem sich ergebenden Eigenkapital und dem Kaufpreis (Goodwill) wird aktiviert und in der Regel über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bewertungsgrundsätze der Konzernrechnung.

Allgemeines. Die Konzernrechnung basiert auf nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER. Die angewandten Grundsätze der Bewertung und Offenlegung entsprechen den Swiss-GAAP-FER-Grundsätzen.

11

Umlaufvermögen. Die **flüssigen Mittel** setzen sich aus Kassen-, Postcheck- und Bankbeständen sowie aus kurzfristig realisierbaren Geldanlagen zusammen.

Wertschriften sind grundsätzlich zum Marktwert am Jahresende bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und die **sonstigen Forderungen** sind zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen. Konkrete Bonitätsrisiken werden einzeln berücksichtigt, den latenten Kreditrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen.

Material und Ersatzteile, die grösstenteils dem Eigenbedarf dienen, wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die Herstellkosten werden anhand der Material- und Fertigungskosten (Vollkosten) berechnet. Risiken aus langer Lagerdauer oder reduzierter Verwertbarkeit werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Geltend gemachte Skontoabzüge werden dem Finanzertrag gutgeschrieben.

Anlagevermögen. Die **Finanzanlagen** enthalten nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil ab 20%, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie die übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen, die zum Anschaffungswert abzüglich angemessener, betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen eingesetzt sind. Zudem sind in den Finanzanlagen langfristige Forderungen gegenüber Dritten, nicht konsolidierten Beteiligungen und Forderungen gegenüber Aktionär enthalten. Diese werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen für konkrete Bonitätsrisiken eingesetzt.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Objekte. Die geschätzte Nutzung- bzw. Abschreibungsdauer der Sachanlagen beträgt in Jahren:

Technische, elektrotechnische und mechanische Einrichtungen	15–25
Werkzeuge, Mobiliar, Geräte	10
EDV	4
Telekom	2–20
Fahrzeuge	
– Lokomotiven und Triebfahrzeuge	25
– Reisezug- und Güterwagen	20
– Dienstwagen	30
– Strassen- und übrige Fahrzeuge	10–25
Bahntechnik	20–50
Erschliessung, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen	15–25
Wassertechnische Bauten	80
Gebäude	50–75

Leasingverträge, die wirtschaftlich gesehen einem Anlagekauf gleichkommen (Financial Lease), werden unter dem Sachanlagevermögen aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie artverwandte Anlagen abgeschrieben. Die Leasingverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne aus solchen Transaktionen (Financial Lease) werden zurückgestellt und über die Dauer des Vertrages aufgelöst.

Die **Anlagen im Bau** beinhalten die aufgelaufenen Gesamtkosten eines Projektes. Nicht aktivierbare Kostenanteile werden bis zum Projektende mit entsprechenden Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **immateriellen Anlagen** umfassen bezahlte immaterielle Werte (Goodwill, Wassernutzungs-, Durchleitungs- und übrige Rechte sowie Software), welche linear über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Fremdkapital. Die Zuweisungen an die **Personalvorsorge** erfolgen nach den Vorschriften des BVG. Alle bedeutenden Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns beruhen in erster Linie auf dem Prinzip des Leistungsprimats. Die Leistungen an die versicherten Mitarbeiter werden in der Regel in Prozenten des in den letzten Jahren vor der Pensionierung erwarteten Salärs und abhängig von der Anzahl Dienstjahre berechnet.

Die berufliche Vorsorge der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter des SBB Konzerns wird grundsätzlich durch die seit dem 1. Januar 1999 selbstständige Stiftung Pensionskasse SBB getragen. Mögliche Ausnahmen bilden Tochtergesellschaften, die über Anschlussverträge anderer Vorsorgeeinrichtungen verfügen.

Die FER 16 regelt die Darstellung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen unabhängig von der rechtlichen Ausgestaltung der Vorsorgepläne und -einrichtungen. Diese wirtschaftliche Betrachtungsweise erfordert das Erfassen von Personalvorsorgeeinrichtungen in der Jahresrechnung, obwohl sich im juristischen Sinne daraus weder ein Guthaben noch eine Verpflichtung ergeben. Aktiven und Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen werden periodisch neu bewertet. Bei der SBB werden die FER-16-Berechnungen jährlich durch die ATAG Libera AG durchgeführt. Dabei wird die «Projected Unit Credit»-Methode angewendet. Die projizierten Vorsorgeverpflichtungen (Projected Benefit Obligations – PBO) der aktiven Versicherten entsprechen dem Barwert der am Stichtag erworbenen Vorsorgeleistungen unter Einrechnung der angenommenen künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie der Austrittswahrscheinlichkeiten. Die Vorsorgeverpflichtungen der Rentenbezüger ergeben sich als Barwert der laufenden Renten unter Berücksichtigung der angenommenen künftigen Rentenerhöhungen. Die gesamte Verpflichtung wird mit dem zum Verkehrswert ermittelten Vermögen verglichen. Ergibt sich eine Unterdeckung wird mindestens der Passive Betrag (Fortschreibung des Betrages vom Vorjahr) ausgewiesen. Übersteigt der Unterschiedsbetrag (Differenz zwischen dem Passiven Betrag und der eigentlichen Unterdeckung) den von FER 16 vorgesehenen Korridor (höherer Betrag von 10% des Vorsorgevermögens oder 10% der Vorsorgeverpflichtung), wird der Unterschiedsbetrag über eine durchschnittliche Verbleibszeit der Versicherten (im Falle der SBB 15 Jahre) amortisiert und somit erfolgswirksam erfasst.

Die **übrigen Rückstellungen** werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gebildet respektive aufgelöst.

Die **latenten Steuern**, welche nur Beteiligungsgesellschaften betreffen, da die SBB AG und die SBB Cargo AG steuerbefreit sind, berücksichtigen sämtliche ertragssteuerlichen Auswirkungen, welche sich aus den unterschiedlichen handelsrechtlichen bzw. lokalen steuerlichen sowie den konzerninternen Bewertungsgrundsätzen ergeben. Die Rückstellung wird nach der Liability-Methode gebildet und laufend an allfällige Änderungen der lokalen Steuergesetzgebung angepasst.

Es bestehen zurzeit keine wesentlichen Verlustvorträge und zu erwartenden Steuergutschriften.

Derivative Finanzinstrumente. Die Strategie im Finanzbereich der SBB AG ist auf Risikominimierung ausgerichtet. Deshalb werden derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Basisgeschäften abgeschlossen. Erfolgswirksame Vorkommnisse werden laufend buchhalterisch erfasst. Zur Risikoüberwachung werden die Geschäfte ausserhalb der Bilanz regelmässig bewertet.

Anmerkungen zur Konzernrechnung.

0 Änderungen des Konsolidierungskreises

13

Seit dem 1. Januar 2002 hat sich der Kreis der voll konsolidierten Beteiligungen wie folgt verändert:

Zugänge:

- Passaggio Rail AG, Olten: Kauf Beteiligung 60% (Januar 2002).
- Swiss Rail Cargo Köln GmbH, Köln: Neugründung Beteiligung 51% (Juni 2002).
- SBB GmbH, Lörrach: Neugründung Beteiligung 100% (November 2002).
- MThB Deutschland GmbH, Konstanz: Kauf Beteiligung 100% (Dezember 2002).

Abgänge:

- Keine.

1 Verkehrserträge

in Mio. CHF	2002	2001
Personenverkehr	1 797,2	1 714,4
Güterverkehr	985,4	1 049,3
Betriebsleistungen	119,2	141,4
Infrastruktur	15,3	14,6
Verkehrserträge	2 917,1	2 919,7

Die Verkehrserträge sind insgesamt praktisch unverändert. Der Personenverkehr verzeichnet eine Ertragszunahme von 4,8%. Dagegen resultiert im Güterverkehr ein Ertragsrückgang von 6,1%. Der Rückgang liegt begründet in der schlechten konjunkturellen Lage in Europa und den Streckenunterbrüchen auf der Nord-Süd-Achse. Im Berichtsjahr konnten allgemein weniger Betriebsleistungen verkauft werden. Die Infrastrukturleistungen fallen dagegen leicht höher aus.

2 Abgeltungen

in Mio. CHF	2002	2001
Abgeltung regionaler Personenverkehr		
Bund	317,1	324,7
Kantone	189,9	212,0
Beiträge Dritter	0,3	2,4
Total Abgeltungen regionaler Personenverkehr	507,3	539,1
Trassenpreissubventionen im Güterverkehr an Infrastruktur für Kombiverkehr	32,7	37,4
./. Differenz aus dem Jahr 2000	0,0	-17,0
Für übrigen Güterverkehr	59,3	61,9
Total Trassenpreissubventionen	92,0	82,3
Abgeltung an Cargo für Kombiverkehr	18,3	16,0
Abgeltungen	617,6	637,4

Im Jahr 2002 wurde die Ausweispraxis betreffend Vorteilsanrechnung des Bundes zugunsten des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) gemäss Vorgabe des Bundesamtes für Verkehr (BAV) geändert. Bisher wurde die Zahlung an den ZVV direkt bei den Leistungen des Bundes für Infrastruktur in Abzug gebracht (vgl. Anmerkung 7). Neu erfolgt der Abzug unter Abgeltungen Kantone. Für das aktuelle Geschäftsjahr beträgt der Anteil ZVV CHF 30 Mio.

Für die ungedeckten Kosten des Transportes begleiteter Motorfahrzeuge während der Schliessung des Gotthardstrassentunnels erfolgte durch den Bund eine zusätzliche Abgeltung an den regionalen Personenverkehr in der Höhe von CHF 0,2 Mio. Die Abgeltung an Cargo beträgt CHF 2,3 Mio.

3 Mieterträge Liegenschaften

Die Position beinhaltet die Erlöse aus der Vermietung der Liegenschaften im SBB-Immobilien-Portefeuille.

4 Nebenerträge

in Mio. CHF	2002	2001
Detachiertes Personal	1,4	1,6
Dienstleistungen für Dritte	117,0	135,5
Wartungs- und Unterhaltsarbeiten	50,2	31,4
Erträge aus Vermietungen	59,8	31,8
Energieverkäufe	55,5	92,7
Geldwechsel	41,9	51,3
Provisionen, Kommissionen	109,8	86,1
Drucksachen- und Materialverkäufe	34,8	14,0
Kostenbeteiligungen, Beiträge	75,9	61,2
Übrige Nebenerträge	41,7	34,4
Nebenerträge	588,0	540,0

Nebst den Auswirkungen aus dem ordentlichen Geschäftsgang ist die Zunahme der Nebenerträge hauptsächlich auf die während der Expo.02 zusätzlich erbrachten Leistungen zurückzuführen (Wartung, Provisionen und Kommissionen, Drucksachen und übrige Nebenerträge).

Aus der nun durchwegs gehandhabten Bruttoverbuchung der Wagenabrechnungen erhöhten sich die Erträge aus Vermietungen. Im gleichen Umfang nahm auch der Fahrzeugaufwand zu (vgl. Anmerkung 11).

Durch den Verkauf von Kraftwerksbeteiligungen reduzierte sich die Energiemenge, wodurch weniger überschüssige Energie verkauft werden konnte.

Der Anstieg der Kostenbeteiligungen beinhaltet die höheren Gebühren für Reisende ohne gültigen Fahrausweis und höhere Werbe- und Marketingkostenbeteiligungen für den Verkauf von General- und Halbtaxabonnementen.

5 Übrige Erträge

Die Zunahme ergibt sich grösstenteils aus der erstmaligen Konsolidierung der Passaggio Rail AG, Olten. Weiter erfolgt über diese Position die Auflösung der Energierückstellung, welche zum Ausgleich der über den Marktpreis liegenden Energiegestehungskosten dient.

6 Eigenleistungen

in Mio. CHF	2002	2001
Investitionsaufträge	345,2	388,8
Lageraufträge	204,2	187,8
Eigenleistungen	549,4	576,6

Für die Bahn 2000 wurden weniger Eigenleistungen erbracht, was sich in den tieferen Investitionsaufträgen wider-spiegelt. Die Eigenleistungen für Lageraufträge verzeichnen demgegenüber eine Zunahme von CHF 16,4 Mio., welche hauptsächlich aus Mehrleistungen (Expo.02) im Bereich Rollmaterialservice resultieren.

7 Leistungen des Bundes für Infrastruktur

in Mio. CHF	2002	2001
Substanzerhaltung	810,0	777,0
Betriebsbeiträge	494,0	484,0
Vorteilsanrechnung ZVV	0,0	-35,6
Beitrag für Ersatzangebot SBB im Zusammenhang mit Schliessung Gotthard	2,9	0,0
Leistungen des Bundes für Infrastruktur	1 306,9	1 225,4

Der Substanzerhaltungsbeitrag dient zur Deckung von Abschreibungen auf bestehenden Anlagen sowie nicht aktivierbarer Investitionen. Die Erhöhung der Beiträge ist u.a. auf die Investitionstätigkeit im Zusammenhang mit der Bahn 2000 zurückzuführen. Der für den Unterhalt der Infrastruktur dienende Betriebsbeitrag wurde ebenfalls erhöht.

Der Bund entrichtete an die SBB für die entstandenen Kosten während der Schliessung des Gotthardstrassen-tunnels einen Betrag von CHF 2,9 Mio. Dieser beinhaltet einerseits einen A-fonds-perdu-Beitrag für die nicht aktivierbaren Kosten der Rollenden Landstrasse Brunnen SZ–Lugano und andererseits eine Abgeltung für die ungedeckten Betriebskosten des Transportes begleiteter Motorfahrzeuge.

Über die Leistungen des Bundes für Infrastruktur erfolgt auch eine Zahlung betreffend Vorteilsanrechnung zugunsten des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) an die SBB. Dieser Betrag steht in keinem direkten Zusammenhang mit der Leistungserbringung der SBB und wird direkt an den ZVV weitergeleitet. Bisher wurde der Betrag direkt von den Leistungen des Bundes wieder in Abzug gebracht. Gemäss Vorgabe des Bundesamtes für Verkehr (BAV) ist der Betrag neu bei der Position Abgeltungen Kantone in Abzug zu bringen.

8 Ertragsminderungen

Die Abnahme der Ertragsminderungen liegt begründet im tieferen Saldo aus Kursgewinnen und Verlusten sowie in der Veränderung der Delkredere.

9 Materialaufwand

Der höhere Ersatzteilbedarf für die Expo.02-Verkehre und der Einsatz von komplexeren und teureren Ersatzteilen für die neue Flotte ICN und IC2000, insbesondere das Material für Triebfahrzeuge, Wagenteile und Maschinenelemente, bringen einen höheren Materialaufwand mit sich.

10 Personalaufwand

in Mio. CHF	2002	2001
Lohnaufwand	2 529,1	2 470,0
Sozialversicherungsaufwand	400,3	327,6
Übriger Personalaufwand	92,2	57,6
Personalaufwand	3 021,6	2 855,2

Der höhere Lohnaufwand ergibt sich einerseits als Auswirkung des höheren Personalbestandes der Gruppe, hauptsächlich aus der erstmaligen Konsolidierung der Passaggio Rail AG, Olten, und dem Personalzuwachs bei der Securitrans, andererseits aus der Lohnerhöhung 2002 und aus Mehrleistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Expo.02.

Dem Sozialversicherungsaufwand wurden die Kosten für die vorzeitigen Pensionierungen bei der SBB Cargo AG in der Höhe von CHF 20,5 Mio. belastet. Weiter beruht die Zunahme auf Verdiensterhöhungsbeiträgen und administrativen Pensionierungen sowie auf Pensionskasseneinkäufen im Jahr 2002.

Im übrigen Personalaufwand ist der Aufwand für die Anfang 2002 an den Ausbildungsverbund von SBB und BLS «Login» übertragene Lehrlingsausbildung enthalten. Sämtliche Lehrlinge mit Berufen nach BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) traten zu «Login» über. Weiter sind in der Position die Personalmieten für zusätzliches Personal während der Expo.02 und der Expo-Bonus (in Form von Reka-Checks) an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBB enthalten.

11 Sonstiger Betriebsaufwand

in Mio. CHF	2002	2001
Miete von Anlagen	26,3	19,9
Fremdleistungen für Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	202,5	181,5
Fahrzeugaufwand	118,5	73,0
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	56,3	54,1
Energie- und Entsorgungsaufwand	119,2	164,6
Verwaltungs- und Informatikaufwand	224,7	218,7
Werbeaufwand	59,4	50,5
Übriger Betriebsaufwand	19,2	95,1
Betriebsleistungsaufwand Dritter	265,4	278,0
Vorsteuerkürzungen Abgeltungen	46,4	58,1
Sonstiger Betriebsaufwand	1 137,9	1 193,5

Als Folge der Mehrauslastung des Rollmaterials während der Expo.02 waren zusätzliche Wartungsarbeiten erforderlich, welche eine Zunahme der Fremdleistungen bewirkten.

Der Fahrzeugaufwand erhöht sich in erster Linie durch die Fremdmiete von Dieselloks für den Güterverkehr in Deutschland. Weiter ist die Zunahme in der nun durchwegs angewandten Bruttoverbuchung der Wagenabrechnungen begründet, im Gegenzug erhöhen sich auch die Erträge aus Vermietungen (vgl. Anmerkung 4).

Durch die Veräusserung der Kraftwerksbeteiligungen ergibt sich aufgrund der tieferen Energieabnahmemengen ein Rückgang des Energie- und Entsorgungsaufwandes. Im Gegenzug verminderten sich die Energieverkäufe (vgl. Anmerkung 4).

17

Der Ausweis der Restbuchwertabschreibung aus Anlageabgängen erfolgt neu unter den Abschreibungen, wodurch der übrige Betriebsaufwand um CHF 74,8 Mio. vermindert wird (vgl. Anmerkung 12).

Die in der Position Vorsteuerkürzungen Abgeltungen aufgeführten Aufwendungen sind im Wesentlichen auf die für die öffentlichen Transportunternehmungen geltenden Regelungen bei der Mehrwertsteuer zurückzuführen. Anstelle einer im Verhältnis der Zusammensetzung des Gesamtumsatzes berechneten Vorsteuerkürzung berechnet die SBB AG die Vorsteuerkürzung mit 2,7% auf den ihr zufließenden Abgeltungen. Da der zu entrichtende Steuerbetrag in den Abgeltungen enthalten ist, wirkt sich diese Regelung für die SBB AG erfolgsneutral aus.

12 Abschreibungen

in Mio. CHF	2002	2001
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11,6	8,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 034,4	987,4
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	58,9	6,6
Abschreibung Restbuchwerte aus Anlageabgängen	74,8	0,0
Abschreibungen	1 179,7	1 002,7

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten u.a. die Erhöhung der Wertberichtigung auf Darlehen an die Eisenbahnerwohnbaugenossenschaften von CHF 9,5 Mio.

Die höheren Abschreibungen auf Sachanlagen resultieren aus der Zunahme der Sachanlagen infolge der Investitionen in die Bahn 2000 und in neues Rollmaterial.

Im Berichtsjahr wurde die Software aus den Sachanlagen ausgeschieden und in die immateriellen Anlagen umgebucht, was sich in der Position Abschreibungen auf immateriellen Anlagen widerspiegelt.

Die Restbuchwertabschreibung aus Anlageabgängen wurde im Vorjahr im sonstigen Betriebsaufwand ausgewiesen (vgl. Anmerkung 11).

13 Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen

Die Zunahme der nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen resultiert aus der beschleunigten Abrechnung abgeschlossener Projekte.

14 Personalvorsorge FER 16

Für die infolge der schlechten Situation an den Finanzmärkten entstandene Pensionskassenunterdeckung musste eine Erhöhung der FER-16-Rückstellung in der Höhe von CHF 183 Mio. vorgenommen werden (vgl. Ausführungen unter Anmerkung 34, Abschnitt Personalvorsorge).

15 Erfolg aus Veräusserung von Anlagevermögen

Der Erfolg resultiert aus der Veräusserung von Finanzanlagen, insbesondere dem Verkauf eines weiteren Teils an der Beteiligung der TDC Switzerland AG, und aus der Veräusserung von Sachanlagen.

16 Ausserordentlicher Ertrag

in Mio. CHF	2002	2001
Auflösung Joint-Venture-Rückstellung	0,0	101,0
Energie-Sanierung – Forderungsverzicht Bund	0,0	1 199,7
Übrige ausserordentliche Erträge	23,6	82,7
Ausserordentlicher Ertrag	23,6	1 383,4

Der übrige ausserordentliche Ertrag setzt sich aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen der Vorperioden zusammen.

17 Ausserordentlicher Aufwand

in Mio. CHF	2002	2001
Energie-Sanierung (Abschreibungen; Bildung Rückstellung)	0,0	1 199,7
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	6,5	103,0
Ausserordentlicher Aufwand	6,5	1 302,7

Der hohe a.o. Aufwand des Vorjahres ist auf die Sanierung des Energiebereiches zurückzuführen, der sich als Nachtrag zur Eröffnungsbilanz und mit einem gleich hohen a.o. Ertrag erfolgsneutral gestaltete.

18 Chance

Für die Reintegration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Stelle aufgrund von Rationalisierungs- oder Restrukturierungsmassnahmen aufgehoben wurde, besteht das Projekt Chance. Der tiefere Aufwand ist auf eine kleinere Anzahl von betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen.

19 Finanzertrag

in Mio. CHF	2002	2001
Finanzertrag Dritte	85,7	69,8
Finanzertrag assoziierte Gesellschaften	5,7	18,9
Finanzertrag Aktionär	3,0	13,9
Finanz- und Beteiligungsertrag übrige Beteiligungen	5,2	3,1
Anpassung Beteiligungsbuchwerte assoziierte Gesellschaften	9,9	12,0
Übriger Finanzertrag	30,3	25,6
Finanzertrag	139,8	143,3

20 Finanzaufwand

in Mio. CHF	2002	2001
Finanzaufwand Dritte	189,8	168,8
Anpassung Beteiligungsbuchwerte assoziierte Gesellschaften	8,4	0,7
Finanzaufwand Aktionär	51,6	95,9
Übriger Finanzaufwand	24,2	13,5
Finanzaufwand	274,0	278,9

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit Dritten bestehen hauptsächlich aus den Zinsaufwendungen auf den Verbindlichkeiten gegenüber der Eurofirma.

21 Steuern

in Mio. CHF	2002	2001
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	3,1	2,1
Latente Ertragssteuern	0,2	0,0
Steuern	3,3	2,1

Gemäss Art. 21 des SBB-Gesetzes vom 20. März 1998 ist die SBB AG steuerbefreit. Die von der SBB AG gehaltenen Beteiligungsgesellschaften unterliegen zum Teil der Besteuerung.

22 Flüssige Mittel

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Kassa	39,1	35,9
Postcheck	67,3	41,9
Banken	835,1	407,3
Festgelder	18,2	221,0
Transferkonten	4,1	-39,7
Flüssige Mittel	963,8	666,4

Aufgrund der geltenden Bestimmungen des Finanzaushaltsgesetzes wickelt die SBB AG einen grossen Teil ihrer Geldtransaktionen über die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) ab. Die bei der EFV bestehenden Kontokorrentguthaben von CHF 608,2 Mio. (Vorjahr CHF 20,4 Mio.) werden in der Position Banken ausgewiesen. Die Zunahme ist hauptsächlich in der Anlage der aus neuen Leasings zugeflossenen Gelder begründet. Per Ende 2002 bestehen bei der EFV keine Festgelder (Vorjahr CHF 150 Mio.).

23 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Dritten	557,6	706,2
– gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	20,1	39,1
Wertberichtigungen	-32,0	-55,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	545,7	689,8

Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten liegt in der intensivierten Debitorenbewirtschaftung.

24 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten hauptsächlich Vorsteuerguthaben aus Mehrwertsteuer und Verrechnungssteuerguthaben.

25 Warenvorräte und angefangene Arbeiten

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Warenvorräte	429,2	371,6
Angefangene Arbeiten	24,7	24,7
Wertberichtigungen	-195,8	-187,2
Warenvorräte und angefangene Arbeiten	258,1	209,1

Die Warenvorräte erhöhten sich hauptsächlich aufgrund der höheren Lagerproduktion für den Rollmaterialservice.

Die höheren Wertberichtigungen ergeben sich aus den Inkuranzbewertungen der gestiegenen Warenvorräte.

26 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die tieferen aktiven Rechnungsabgrenzungen ergeben sich hauptsächlich aufgrund der tieferen Abgrenzungen für die Mietzinsabrechnungen der vermieteten Immobilien (Umsatzmieten, Heiz- und Nebenkostenabrechnungen etc.).

27 Finanzanlagen

21

	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	Übrige Beteiligungen	Langfristige Forderungen gegenüber Dritten	Langfristige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	Langfristige Forderungen gegenüber Aktionär	Total
<i>in Mio. CHF</i>							
Anschatzungswerte							
Stand 01.01.2002	533,5	125,6	66,5	601,8	414,9	2 606,8	4 349,1
Bewertungsänderung	0,0	-5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,3
Zugänge	93,3	0,6	9,2	46,4	0,0	0,0	149,5
Abgänge	0,0	-25,6	-23,7	-22,2	-365,0	-850,0	-1 286,5
Stand 31.12.2002	626,8	95,3	52,0	626,0	49,9	1 756,8	3 206,8
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.01.2002	0,0	-7,3	-7,2	-32,2	0,0	0,0	-46,7
Zugänge	-0,1	-1,1	-0,9	-9,5	0,0	0,0	-11,6
Abgänge	0,0	0,3	1,4	0,0	0,0	0,0	1,7
Stand 31.12.2002	-0,1	-8,1	-6,7	-41,7	0,0	0,0	-56,5
Nettobuchwert 31.12.2002	626,7	87,2	45,3	584,3	49,9	1 756,8	3 150,3

Die Zugänge bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beinhalten die reinvestierten Erträge aus der Vermögensanlage im Zusammenhang mit den Lease-Verträgen. Diesen Positionen stehen entsprechende Werte auf der Passivseite der Bilanz gegenüber.

Der Abgang bei den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften beinhaltet die Veräußerung der Kraftwerksbeteiligung ENAG sowie der Freilager in Zürich und Basel.

In den Abgängen der übrigen Beteiligungen ist der erfolgte Teilverkauf der Beteiligung an der TDC Switzerland AG enthalten.

Der Rückgang der langfristigen Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften ist begründet im Wegfall der Darlehen gegenüber der ENAG AG durch deren Verkauf Beteiligung.

Im Zusammenhang mit den vereinbarten Zahlungsmodalitäten für die Refinanzierung des Fehlbetrages der Pensionskasse SBB reduzieren sich die langfristigen Forderungen gegenüber dem Aktionär um CHF 850 Mio. (vgl. Anmerkung 36).

28 Sachanlagen und Anlagen im Bau

	Fahrzeuge (inkl. Leasing)	Unterbau/ Oberbau/ Bahntechnik	Übrige Sachanlagen	Grundstücke	Gebäude	Total Sachanlagen	Anlagen im Bau und Anzahlungen	Total
in Mio. CHF								
Anschaffungswerte								
Stand 01.01.2002	10 220,5	11 255,8	4 788,7	1 448,2	3 354,4	31 067,6	6 685,4	37 753,0
Investitionen	106,2	31,1	17,8	21,6	2,7	179,4	2 832,3	3 011,7
Änderung Konsolidierungskreis	10,7	5,2	14,2	0,0	13,5	43,6	0,3	43,9
Umbuchung von Anlagen im Bau								
zu Anlagen	432,5	936,0	218,5	5,8	104,5	1 697,3	-1 697,3	0,0
Investitionsförderung	-1,0	-76,4	-14,6	0,0	-7,9	-99,9	0,0	-99,9
Abgänge Anlagen	-168,4	-330,8	-321,5	-13,1	-78,4	-912,2	-446,9	-1 359,1
Umbuchungen	0,0	58,7	-272,9	0,0	0,0	-214,2	-14,1	-228,3
Stand 31.12.2002	10 600,5	11 879,6	4 430,2	1 462,5	3 388,8	31 761,6	7 359,6	39 121,2
davon Leasing		1 992,1				1 992,1		1 992,1
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 01.01.2002	-6 098,4	-3 867,6	-3 260,6	-22,2	-1 520,7	-14 769,5	-1 043,9	-15 813,4
Änderung Konsolidierungskreis	-4,5	-1,4	-10,2	0,0	0,0	-16,1	0,0	-16,1
Zugänge	-344,8	-358,9	-117,9	0,0	-58,7	-880,3	-154,1	-1 034,4
Abgänge	163,0	277,5	284,7	0,3	58,7	784,2	52,4	836,6
Umbuchungen	0,0	-58,7	120,3	0,0	0,0	61,6	0,0	61,6
Stand 31.12.2002	-6 284,7	-4 009,1	-2 983,7	-21,9	-1 520,7	-14 820,1	-1 145,6	-15 965,7
davon Leasing		-587,6				-587,6		-587,6
Nettobuchwert 31.12.2002	4 315,8	7 870,5	1 446,5	1 440,6	1 868,1	16 941,5	6 214,0	23 155,5
davon Leasing		1 404,5				1 404,5		1 404,5

Die Zunahme der Sachanlagen beruht im Wesentlichen im Bau der Bahn 2000 und in der Anschaffung von neuem Rollmaterial.

In den übrigen Sachanlagen sind sämtliche Einrichtungen, Informatik- und Telekommunikationsanlagen sowie die Anlagen der Versorgung und Entsorgung enthalten.

29 Immaterielle Anlagen

in Mio. CHF	Goodwill	Rechte	Software	Total
Anschaffungswerte				
Stand 01.01.2002	7,5	99,4	0,0	106,9
Zugänge	9,2	5,1	17,1	31,5
Abgänge	0,0	-0,9	-19,5	-20,5
Umbuchungen	0,0	14,2	214,2	228,4
Stand 31.12.2002	16,7	117,8	211,8	346,3
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2002	-4,7	-18,8	0,0	-23,5
Zugänge	-2,6	-6,3	-50,0	-58,9
Abgänge	0,0	0,0	1,4	1,5
Umbuchungen	0,0	0,0	-61,6	-61,6
Stand 31.12.2002	-7,3	-25,1	-110,1	-142,5
Nettobuchwert 31.12.2002	9,4	92,7	101,7	203,8

Die bis anhin in den übrigen Sachanlagen ausgewiesene Software wurde im Berichtsjahr in die immateriellen Anlagen umgebucht.

Die Zunahme des Goodwills ist im Wesentlichen auf den Kauf der Beteiligungen an der Passaggio Rail AG, Olten (CHF 7,4 Mio.) zurückzuführen.

30 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0,3	3,4
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	30,8	130,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31,1	133,8

Im Frühjahr wurde die Obligationenanleihe der Kraftwerk Amsteg AG in der Höhe von CHF 125 Mio. zur Rückzahlung fällig. Diese wurde daher im Vorjahr in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

31 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- gegenüber Dritten	532,5	615,1
- gegenüber Bahngesellschaften	193,4	316,7
- gegenüber assoziierten Gesellschaften	3,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	729,2	931,8

32 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Position enthält u. a. Verpflichtungen aus Mehrwertsteuer, Sozialversicherungsabrechnungen, Verpflichtungen aus Akontozahlungen für Umsatzmieten, Miet- und Nebenkosten etc.

33 Passive Rechnungsabgrenzung

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Abgrenzung Fahrausweise	341,4	298,6
Abgrenzung Ferien und Überzeit	0,0	177,6
Abgrenzung Zinsaufwendungen	44,2	44,6
Übrige Abgrenzungen	464,1	444,2
Passive Rechnungsabgrenzung	849,7	965,0

Die Abgrenzung der Fahrausweise umfasst vor allem die General-, Halbtax- sowie Streckenabonnemente. Auf eine Abgrenzung der Einzelfahrkarten wird verzichtet.

Die Ferien- und Überzeitguthaben werden neu in der Position kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

34 Rückstellungen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristige Rückstellungen	357,5	190,8
Langfristige Rückstellungen	2 364,4	2 600,6
Rückstellungen	2 721,9	2 791,4

in Mio. CHF	Personal- vorsorge FER 16	Rückstellung Teuerung Renten	Umwelt- altlasten	Sanierung Energie- bereich	Ferien/ Überzeit	Übrige Rück- stellungen	Total
Bestand 01.01.2002	650,0	329,5	104,9	958,3	0,0	748,6	2 791,4
Bildung (netto)	183,0	0,0	0,0	0,0	3,6	155,8	342,4
Zugang Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	1,1
Inanspruchnahme	0,0	-88,9	-8,9	-270,6	-5,3	-181,4	-555,1
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	161,1	-19,0	142,1
Bestand 31.12.2002	833,0	240,6	96,0	687,7	159,5	705,1	2 721,9

Rentnerinnen und Rentner der Pensionskasse SBB, die vor dem 1. Januar 2001 in Rente gingen, haben Anspruch auf eine Gleichbehandlung wie die Rentnerinnen und Rentner der Pensionskasse des Bundes. Die Pensionskasse SBB kann den Rentnern nur Teuerungszulagen ausrichten, wenn es die Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse SBB erlaubt. Da das Deckungskapital der Pensionskasse SBB die vorgegebene Höhe nicht erreicht, muss die Verpflichtung zur Ausrichtung dieser Teuerungszulagen an die Destinatäre vom Arbeitgeber getragen werden. Von den Rückstellungen wurden für das Jahr 2002 CHF 88,9 Mio. in Anspruch genommen.

Die Umweltaltlastensanierung wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Für die getroffenen Massnahmen sind der Rückstellung im Berichtsjahr CHF 8,9 Mio. belastet worden.

25

Die Rückstellung für die Wertbeeinträchtigung auf den 50-Hz-Kraftwerk-Beteiligungen an der ENAG konnte durch deren Verkauf aufgelöst werden. Zusätzlich wurde eine Auflösung der Rückstellung zur Reduktion der über dem Marktpreis liegenden Energiegestehungskosten vorgenommen. Die verbleibende Rückstellung zur Sanierung Energiebereich von CHF 687,7 Mio. dient dem jährlichen Ausgleich der über dem Marktpreis liegenden Energiegestehungskosten während der nächsten rund 30 Jahre.

Überzeit- und Ferienguthaben wurden bisher unter der passiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Rollmaterialunterhalt, Versicherungsrückstellungen für Schadenfälle, Rückstellungen der Erträge aus Veräußerung von Kabelverlegerechten, Rückstellungen für den Rückbau von Infrastrukturanlagen sowie weitere betriebswirtschaftlich notwendige Rückstellungen enthalten.

Personalvorsorge

Die negative Situation an den Finanzmärkten führte zu erheblichen Einbussen der Pensionskassendeckungen. Auch die Pensionskasse SBB wurde von der sehr ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte tangiert. Auf den 31. Dezember 2002 wurde die Unterdeckung basierend auf einer versicherungsmathematischen Berechnung nach der «Projected Unit Credit»-Methode ermittelt.

Der auf den Stichtag ermittelte Unterschiedsbetrag führte zu einer Erhöhung der FER-16-Rückstellung um CHF 145 Mio. Die zusätzliche Erhöhung von CHF 38 Mio. erfolgte zur Deckung des Passiven Betrages von CHF 833 Mio.

Entwicklung Rückstellung Personalvorsorge in Mio. CHF	Rückstellung FER 16	Langfristige Rückstellung Teuerung Renten	Kurzfristige Rückstellung Teuerung Renten	Total
Bestand 01.01.2002	650,0	240,6	88,9	979,5
Zahlung an PK	0,0	0,0	-88,9	-88,9
Bildung	183,0	0,0	0,0	183,0
Umbuchung	0,0	-84,3	84,3	0,0
Bestand 31.12.2002	833,0	156,3	84,3	1 073,6

Die versicherungstechnischen mittel- und langfristigen Parameter, die zur Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen nach FER 16 angewandt wurden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Parameter Personalvorsorgerückstellung

	2002	2001
Abzinsfaktor	4,0%	5,0%
Lohnentwicklung	2,0%	2,5%
Rentenentwicklung bis 31.12.2005	1,0%	1,75%
Rentenentwicklung ab 01.01.2006	0,5%	1,0%
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	5,0%	5,0%

Finanzieller Status Vorsorgeverpflichtungen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Vorsorgevermögen	11 092,0	12 634,0
Vorsorgeverpflichtungen	-15 499,0	-14 404,0
Unterdeckung Vorsorgeverpflichtungen	-4 407,0	-1 770,0
Unterschiedsbetrag	-3 574,0	-1 088,0
Passiver Betrag per Stichtag	833,0	682,0

Die Pensionskassenunterdeckung gemäss FER 16 hat im Berichtsjahr auf CHF 4407 Mio. zugenommen. Der Unterschiedsbetrag per 31. Dezember 2002 beträgt vor Verbuchung der Amortisationsrate zugunsten des Passiven Betrages CHF 3719 Mio. (Unterdeckung CHF 4407 Mio. abzüglich Passiver Betrag CHF 688 Mio.). Der Korridor per 31. Dezember 2002 beträgt CHF 1550 Mio., sodass der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag den Korridor um CHF 2169 Mio. überschreitet. Dieser Betrag wird über die durchschnittliche Verbleibzeit der aktiv Versicherten über 15 Jahre aufgeteilt, woraus sich eine Amortisationsrate von CHF 145 Mio. ergibt.

Nettopensionskosten p.a.

in Mio. CHF	2002	2001
Vorsorgeaufwand (service cost) p.a.	229,0	328,0
Zinsaufwand auf Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	720,0	679,0
Erwarteter Ertrag auf Vorsorgevermögen	-632,0	-647,0
Arbeitnehmerbeiträge	-134,0	-134,0
Amortisation Unterschiedsbetrag	145,0	0,0
Pensionskosten p.a.	328,0	226,0

35 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Bankverbindlichkeiten	370,0	123,9
Leasingverbindlichkeiten	2 527,8	1 888,8
Hypothekardarlehen	58,6	65,6
Obligationenanleihen	300,0	300,0
Personalkasse	1 370,3	1 371,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 626,7	3 750,0

Die höheren Bankverbindlichkeiten stammen aus den Beteiligungen Turbo AG und Kraftwerk Amsteg AG.

Für die Beschaffung neuer Neigezüge wurde ein Financial-Lease in der Höhe von CHF 550 Mio. aufgenommen. Die weitere Zunahme der Leasingverbindlichkeiten liegt begründet in der Kapitalisierung der Leasingzinsen aus den bestehenden Verträgen.

Die Obligationenanleihe setzt sich aus drei Anleihen der Kraftwerk Amsteg AG zusammen (Detailangaben sind aus Anmerkung 38.6 ersichtlich).

Die Verpflichtung gegenüber der Personalkasse stellt Sparguthaben der aktiven und der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SBB dar.

36 Andere langfristige Verbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	40,4	19,0
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionär Bund	7 985,3	8 115,3
Andere langfristige Verbindlichkeiten	8 025,7	8 134,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Aktionär Bund setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Variabel verzinsliche Darlehen	1 741,1	1 683,1
Verzinsliche Darlehen Refinanzierung Pensionskasse SBB	1 756,8	2 606,8
Verzinsliche Darlehen Fonds für Eisenbahngrossprojekte	724,0	558,5
Variabel verzinsliche Darlehen Fonds für Eisenbahngrossprojekte	3 763,4	3 266,9
Total	7 985,3	8 115,3

Das verzinsliche Darlehen Refinanzierung Pensionskasse SBB hat im Berichtsjahr um CHF 850 Mio. abgenommen. Im gleichen Umfang reduzierte sich auch die Forderung gegenüber dem Aktionär Bund, dies gemäss dem bei der Gründung der Pensionskasse SBB vereinbarten Finanzierungsplan.

Die Investitionen in die Bahn 2000 werden über Darlehen aus dem Fonds für Eisenbahngrossprojekte finanziert. Die Zinssätze für die verzinslichen Darlehen bewegen sich zwischen 2,5 und 3,75%.

Nettoverschuldung

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31,1	133,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 626,7	3 750,0
Andere langfristige Verbindlichkeiten	8 025,8	8 134,3
Total Finanzverbindlichkeiten	12 683,6	12 018,1
./. Flüssige Mittel, Wertschriften und Wertschriftenanlagen	-1 591,4	-1 201,7
./. Forderungen gegenüber Aktionär betreffend PK	-1 756,8	-2 606,8
Nettoverschuldung	9 335,4	8 209,6
Veränderung gegenüber Vorjahr	1 125,8	-869,0

Die Zunahme der Nettoverschuldung um CHF 1125,8 Mio. liegt einerseits in der Mittelaufnahme für die Realisierung der Bahn 2000 und andererseits in der Zunahme der Leasingverbindlichkeiten für die Beschaffung neuer Neigezüge, wobei die aus Leasing zugeflossenen Gelder grösstenteils noch in den Flüssigen Mitteln enthalten sind und sich auf die Veränderung der Nettoverschuldung noch neutral verhalten. Die weitere Zunahme der Nettoverschuldung liegt in den höheren langfristigen Bankverbindlichkeiten der konsolidierten Beteiligungsgesellschaften Turbo AG und Kraftwerk Amsteg AG.

37 Eigenkapital

in Mio. CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven/ Agio	Gewinn- reserven	Total
Bestand 01.01.2002	9 000,0	2 076,8	568,6	11 645,4
Konzernverlust	0,0	0,0	-12,0	-12,0
Umbuchungen	0,0	-7,7	7,7	0,0
Bestand 31.12.2002	9 000,0	2 069,1	564,4	11 633,5

Das Aktienkapital ist in 180 Mio. Namensaktien zu je CHF 50 Nennwert eingeteilt und ist voll liberiert.

Die Gewinnreserven beinhalten eine Rücklage gemäss Art. 64 EBG.

38 Gesetzliche Angaben

(Soweit sie nicht bereits unter den entsprechenden Positionen ausgewiesen sind.)

38.1 Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Bürgschaften und Garantien	113,2	127,4
Statutarische Haftungsklauseln	138,7	138,7
Feste Abnahme- und Finanzierungsverpflichtungen	13,8	0,9
Verpflichtungen aus nicht einbezahltm Gesellschaftskapital	104,1	147,3
Total	369,8	414,3

Der SBB Konzern ist zudem an diversen einfachen Gesellschaften mit Solidarhaftung beteiligt; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Tarifgemeinschaften-/verbünde und Ähnliches; Kooperationen und Arbeitsgemeinschaften, welche zur Abwicklung von zeitlich befristeten Projekten dienen.

38.2 Verpfändete Aktiven

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Buchwert der verpfändeten Aktiven	118,4	89,3
Total	118,4	89,3

38.3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen deren Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

38.4 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,4	0,6
Langfristige Verbindlichkeiten	0,4	0,4
Total	0,8	1,0

38.5 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
Total	72,6	67,1

38.6 Obligationenanleihen

in Mio. CHF	31.12.2002	31.12.2001
3,500% Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 2000 bis 2002	0,0	125,0
4,375% Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1996 bis 2006	150,0	150,0
3,500% Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 1998 bis 2007	50,0	50,0
3,750% Anleihe Kraftwerk Amsteg AG 2001 bis 2009	100,0	100,0
Total	300,0	425,0

39 Nahestehende Personen

Der Bund hält 100% der Aktien der SBB AG. Der SBB Konzern hat im Berichtsjahr Abgeltungen im Umfang von CHF 1706,9 Mio. von seinem Aktionär erhalten. Diese verteilen sich wie folgt:

in Mio. CHF	2002	2001
Substanzerhaltungsbeitrag Infrastruktur	810,0	777,0
Betriebsbeitrag Infrastruktur	494,0	484,0
Vorteilsanrechnung ZVV	-30,0	-35,6
Abgeltung Regionaler Personenverkehr	317,1	324,7
Abgeltung Kombinierter Verkehr	110,3	98,3
Beitrag im Zusammenhang mit Schliessung Gotthard	5,5	0,0
Total	1 706,9	1 648,4

Betreffend die Verbindlichkeiten gegenüber dem Aktionär Bund verweisen wir auf die Aufstellung in Anmerkung 36.

Entschädigungen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

An die Verwaltungsräte und die Geschäftsleitung der SBB wurden folgende Entschädigungen ausgerichtet:

in 1000 CHF	fix	variabel	2002 Total	fix	variabel	2001 Total
Verwaltungsrat						
Präsident	250	0	250	250	0	250
Vizepräsident	90	0	90	90	0	90
Mitglieder (7)	420	0	420	420	0	420
Total Verwaltungsrat	760	0	760	760	0	760
Geschäftsleitung SBB AG						
Vorsitzender	400	120	520	400	130	530
Mitglieder (5)	1 700	734	2 434	1 700	738	2 438
Total Geschäftsleitung	2 100	854	2 954	2 100	868	2 968

Im Geschäftsbericht 2001 wurden CHF 213 000 variable Entschädigungen als fixe ausgewiesen. Dieser Sachverhalt wurde im vorliegenden Anhang berichtigt.

Es bestehen keine Aktienbeteiligungs- oder Optionspläne, und es wurden keine Darlehen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung gewährt.

40 Finanzinstrumente

31

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus den US-Lease-Transaktionen wurden verschiedene Anlagen mit festen Verfallwerten im Gegenwert von CHF 278,1 Mio. getätigt. Diesen Anlagen stehen Verpflichtungen im entsprechenden Gegenwert gegenüber.

Zu Absicherung der Fremdwährungsrisiken bestehen per Bilanzstichtag folgende offene derivative Finanzinstrumente:

in Mio. CHF	Kontraktwerte	31.12.2002		Kontraktwerte	31.12.2001	
		positiv	Wiederbeschaffungs-werte negativ		positiv	Wiederbeschaffungs-werte negativ
Termin	217,2	0,2	0,4	26,0	0,1	0,3
Total	217,2	0,2	0,4	26,0	0,1	0,3

41 Segmentberichterstattung

Der Segmentbericht wird nach den Segmenten Personenverkehr, Güterverkehr, Infrastruktur und Zentralbereiche erstellt. Die Geschäftstätigkeit bezieht sich nach wie vor überwiegend auf die Schweiz, weshalb auf eine geografische Segmentierung verzichtet wird. Die Segmente beinhalten die Konzerngesellschaften gemäss Beteiligungsverzeichnis Seite 38. Das Segment Güterverkehr umfasst ferner den rechtlich zur SBB AG gehörenden Bereich Service Rollmaterial Güterverkehr.